

LemaS-Schulen fördern Begabungen durch (Lernpfad-)Mentoring und lernen von- und miteinander im Netzwerk-Verbund

Zweites Verbundtreffen am ZSL in Stuttgart am 14. März 2025

Dr. Martina von Gehlen und Thomas Kretschmer

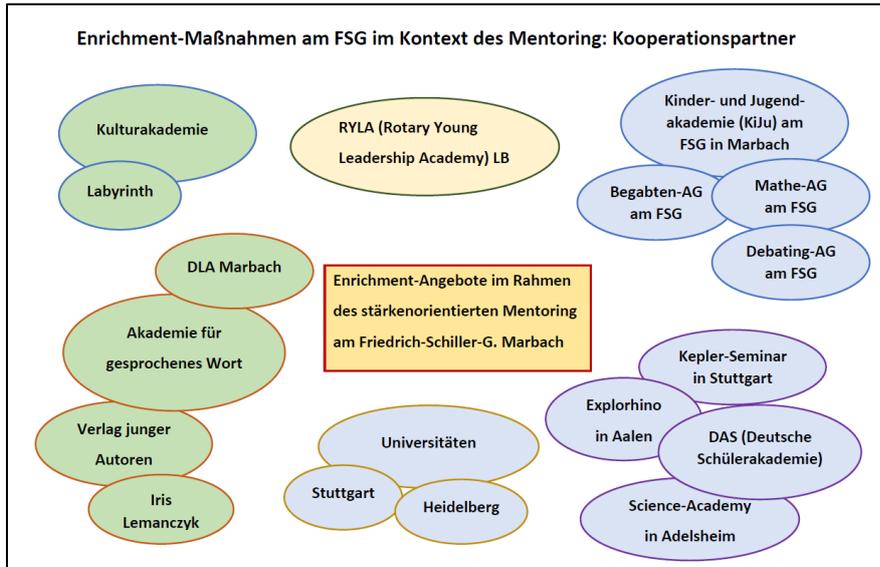
In Baden-Württemberg ist die Umsetzung von Mentoringprogrammen im Rahmen von LemaS-Transfer ein Erfolgsmodell mit vielen unterschiedlichen schulspezifischen Umsetzungen: Entwicklungsgespräche, stärkenorientierte Gespräche, Eins-zu-Eins- oder Gruppenmentoring - es gibt viele Wege, Mentoring zu praktizieren.

Sechzehn Schulen verschiedener Schularten arbeiten im Verbund von vier Netzwerken zusammen an der (Weiter-)Entwicklung ihrer schulischen Begabungsförderung im Rahmen von Mentoring. Zehn dieser Schulen haben bereits in der ersten Phase (2018-2023) der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“ (LemaS) in Zusammenarbeit mit dem LemaS-Team der Universität Erlangen-Nürnberg das Lernpfad-Mentoring an ihrer Schule etabliert oder weiterentwickelt. Sie geben nun in der zweiten Phase in LemaS-Transfer (2023-2027) als Multiplikatoren ihr Wissen und ihre Expertise an sechs Transferschulen weiter und werden dabei vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL) begleitet. Das Regionalzentrum Süd hat den Multiplikator*innen – sowohl von Baden-Württemberg als auch Bayern – zudem im ersten Transferjahr wissenschaftlich basierte Veranstaltungen zu Themen schulischer Netzwerkzusammenarbeit und Innovationen in der Schulentwicklung angeboten.

Als Vertreter des Forschungsverbundes von der Universität Erlangen-Nürnberg gab Thomas Kretschmer beim zweiten Verbundtreffen am 14. März 2025 Einblicke in Forschungsergebnisse zur Wirkung von Mentoringprogrammen. Dr. Kerstin Jaunich hatte das Konzept bereits beim ersten Verbundtreffen im April 2024 vorgestellt. Die Ergebnisse zur Effektivität des Lernpfade-Mentorings aus der ersten Lemas-Phase zeigen, dass mehrere Bedingungen entscheidend für den Erfolg und die Lerngewinne der Mentees sind: Zentrale Faktoren für das Engagement der Mentees sind die Entwicklung konkreter Pläne und das Vorhandensein von Vorwissen der Mentees zum selbst gewählten Inhaltsgebiet, die zu einer erfolgreichen Umsetzung mittel- und langfristiger Ziele führen. Zudem spielt die Wertschätzung des Mentorings durch die Eltern eine wesentliche Rolle. Außerdem wird deutlich, dass die Wahrnehmung von Ähnlichkeit zwischen Mentor:innen und Mentees (z.B. hinsichtlich der Interessensgebiete, Arbeitsweisen oder persönlicher Merkmale wie Herkunft oder Charakter), die Erfolgsaussichten ebenfalls erhöht. Mentor:innen profitieren wiederum am meisten vom Austausch mit anderen Lehrpersonen sowie von den verfügbaren Ressourcen in ihrer Umgebung. Das heißt, dass ein starkes Netzwerk von Kolleg:innen für den Mentoring-Erfolg essenziell ist. Insgesamt lässt sich festhalten, dass der Erfolg des Mentorings wesentlich von der Passung zwischen Mentees und Programm sowie von der Unterstützung durch das Umfeld abhängt.

Während 2024 die Multiplikatorschulen ihre schulspezifischen Konzepte vorstellten, boten nun im Anschluss an den Vortrag aus der Wissenschaft die Transferschulen mit Impulsvorträgen Einblicke in die schulischen Praxen ihrer durchaus verschiedenen Mentoring-Konzepte. Mit einem kurzen Video veranschaulichte Frau Maier-Lang vom Gymnasium Trossingen das schulische Mentoring-Konzept (s. Video). und erläuterte den schulspezifischen [Bewerbungsbogen](#) für Schüler:innen. Ingvelde Scholz vom Friedrich-Schiller Gymnasium Marbach stellte anschließend eine umfangreiche [Projekt-Sammlung](#) mit externen Partnern vor, um Lehrpersonen und Eltern eine Übersicht zu außerschulischen Wettbewerben und Enrichment-Angeboten zu geben (s. Abb. 1).





(Abb. 1. Kooperationspartner*innen des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Marbach im Kontext des Mentorings. (Ingvelde Scholz))

Im Anschluss wurden Fragen zur Implementierung vor dem Hintergrund diskutiert, dass im Schuljahr 2025/26 in Baden-Württemberg Mentoring zum Konzept der individuellen Förderung im wieder eingeführten G9 Gymnasium gehören wird, bei dem ein Teil der zur Verfügung gestellten Poolstunden verpflichtend für die individuelle Förderung eingesetzt werden und Schüler:innen passgenaue Förderangebote erhalten. Im anschließenden Treffen der einzelnen Netzwerke untereinander konnten die Schulvertreter*innen sich in kleineren Gruppen zu weiteren Fragen der Mentee-Auswahl und des Matchings von Mentees und Mentor:innen sowie zu Gelingensbedingungen und Herausforderungen der schulspezifischen Mentoring-Konzepte austauschen.

Die Sprecher*innen der vier Mentoring-Netzwerke nahmen im Anschluss am zweiten Verbundbegleitungstermin des Regionalzentrums Süd teil. Während es im ersten digitalen Termin, der bereits Anfang Februar stattgefunden hatte, um die Ausgestaltungen der Netzwerke ging, wurde nun über Aspekte des Transfers gemeinsam reflektiert. Erste (s. Fotoausschnitt). Ergebnisse der Netzwerkbegleitungsforschung stellen die Mitarbeiter*innen des Regionalzentrums Süd beim dritten [Verbundbegleitung](#)stermin Ende Mai in Präsenz an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe vor.

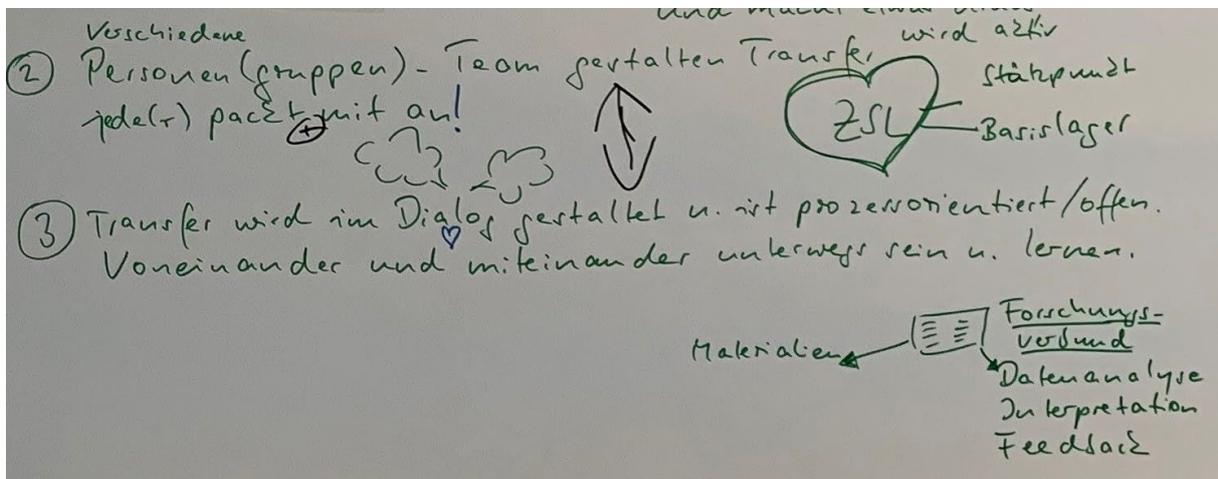


Abb. 2.: Visualisierte Aspekte des Transfers in der Verbundbegleitungsveranstaltung des RZ Süd am 14.03.2025 (Ausschnitt)



Hintergrund und bisherige Entwicklung

Mit der [Auftaktveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe](#) starteten im Schuljahr 2023/24 in Baden-Württemberg 53 Schulen in LemaS-Transfer in die zweite Phase. In fünf thematischen Verbänden und in 13 Schulnetzwerken mit jeweils gemeinsamen Arbeitsschwerpunkten und größtenteils nach Schulformen gegliedert multiplizieren 33 Schulen der ersten Phase ihre Expertise an die neu hinzugekommenen Transferschulen. Von Seiten des Forschungsverbands werden die Lehrpersonen und Schulleitungen der Multiplikatorenschulen inhaltlich von Wissenschaftler:innen aus 17 Universitäten (weiter-)professionalisiert. Im Schuljahr 2023/24 fand eine Basisqualifizierung für Multiplikator*innen statt, die von den Regionalzentren und Inhaltsclustern konzipiert und durchgeführt wurde. Die [Begleitung der Netzwerke](#) erfolgt von Seiten des Landes durch das Referat 53 (Begabtenförderung und weitere Förderbedarfe) des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg (ZSL), das den Orientierungsrahmen Begabtenförderung Baden-Württemberg (MWK BW 2020) erarbeitete und einmal jährlich zu [regionalen Tagen der Begabtenförderung](#) einlädt. Im Schuljahr 2025/26 erfolgt in Baden-Württemberg die Wiedereinführung des G9, mit dem auch die individuelle Förderung an den Gymnasien eine stärkere Verankerung durch Poolstunden und entsprechende spezifische Angebote zur Begabungsförderung erhält (MWK BW 2020).

Literatur

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (MWK BW) (Hrsg.) (2020). Individuelle Förderung am allgemein bildenden Gymnasium. https://km.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-km/intern/PDF/Publikationen/Gymnasium/2020_Individuelle_F%C3%B6rderung_am_allgemein_bildenden_Gymnasium.pdf

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (MWK BW) (Hrsg.) (2023). Orientierungsrahmen Begabtenförderung für Schulen in Baden-Württemberg Potenziale entdecken. Begabungen fördern. https://km.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-km/intern/PDF/Publikationen/Schulartuebergreifend/2023_Orientierungsrahmen_Begabtenf%C3%B6rderung_f%C3%BCr_Schulen_in_BW.pdf

Luo, L. & Stoeger, H. (2023). Unlocking the transformative power of mentoring for youth development in communities, schools, and talent domains. *Journal of Community Psychology*, 51, 3067–3082. <https://doi.org/10.1002/jcop.23082>

Stoeger, H., Balestrini, D. P., & Ziegler, A. (2021). Key issues in professionalizing mentoring practices. *Annals of the New York Academy of Sciences*, 1483(1), 5–18. <https://doi.org/10.1111/nyas.14537>

Weigand, G. (2025) Schriftliches Konzept zu zentralen Aufgabenbereichen der Regionalzentren. https://lemas-forschung.de/wp-content/uploads/2025/06/2025_01_Konzept_NW-Begleitung.pdf

